

Treffpunkt



Deutsch als Zweitsprache
für Alltag und Beruf

Kursbuch
A1



Cornelsen

Potenziale entfalten

Vorabkapitel

Inhaltsverzeichnis

1 Willkommen!	Seite 8
<p>A Ich heiße Karim Haddi. B Ich spreche ein bisschen Deutsch. C Guten Tag! D Ich bin neu hier.</p>	<p>Lernziele: sich begrüßen und verabschieden • sich vorstellen • buchstabieren • bei Nicht-Verständnis nachfragen • sich bedanken • nach dem Befinden fragen • einen Comic verstehen Plurikulturalität/Mediation: über Begrüßungsformen sprechen • Grußformeln in verschiedenen Sprachen vergleichen Strategie: wichtige Sätze auswendig lernen • mit dem Smartphone lernen Grammatik: Verben: Präsens ich, du, Sie • Präposition aus • Verben im Satz Phonetik: W-Fragen (Satzmelodie)</p>
2 Berufe	Seite 16
<p>A Ich bin Koch. B Wer ist das? C Wir brauchen Hilfe. D Ich verstehe das nicht.</p>	<p>Lernziele: den Beruf nennen • sich und eine andere Person vorstellen • etwas bestätigen oder verneinen • kurze Texte über Personen schreiben • ein Formular ausfüllen • Zahlen von 0 bis 20 Plurikulturalität/Mediation: um Hilfe bitten • persönliche Informationen weitergeben • zeigen, dass man etwas nicht verstanden hat • Gestik für die Darstellung der Zahlen vergleichen Strategie: lange Wörter lernen Grammatik: Wortbildung: weibliche Formen auf -in • Verben: Präsens Phonetik: Wortakzent</p>
1 Magazin Treffpunkt	Seite 24
3 Orte und Dinge	Seite 26
<p>A Ich lerne hier Deutsch. B Ich finde, das Regal ist schön. C Was kostet die Waschmaschine? D Ich arbeite hier.</p>	<p>Lernziele: Dinge benennen • fragen, wie etwas auf Deutsch heißt • einen Ort beschreiben • Kleinanzeigen verstehen • Informationen am Telefon erfragen • sich am Telefon melden • Zahlen von 21 bis 1000 Plurikulturalität/Mediation: sagen, was man wichtig findet • Zahlen in verschiedenen Sprachen vergleichen • mithilfe eines Wörterbuchs Orte beschreiben Strategie: mit Wortkarten lernen, mit dem Wörterbuch arbeiten Grammatik: Nomen: Artikel • Personalpronomen er, es, sie Phonetik: Vokale a, e, i, ö, u</p>
4 Familie	Seite 34
<p>A Das ist meine Familie. B Ich habe später ein Haus und zwei Kinder. C Das ist meine Privatsache. D Das Elfenchen ist schön!</p>	<p>Lernziele: über die Familie sprechen • Informationen über Familienformen in Deutschland verstehen • einen Text über eine Familie schreiben • eine Antwort höflich verweigern • ein Gedicht schreiben Plurikulturalität/Mediation: Familienmodelle vergleichen • Wortschatz zur Familie in verschiedenen Sprachen vergleichen • eine einfache Grafik beschreiben Strategie: Wörter in Wortfeldern lernen Grammatik: Nomen: Plural • haben • Nomen: Akkusativ • Possessivartikel Phonetik: Endung -er</p>
2 Magazin Treffpunkt	Seite 42
5 Alltag und Freizeit	Seite 44
<p>A Hast du Zeit? B Das sind meine Tipps. C Boxen macht Spaß! D Mein Hobby ist auch mein Beruf.</p>	<p>Lernziele: über Alltags- und Freizeitaktivitäten sprechen • sagen, was man (nicht) gern macht • sich verabreden • Informationen zu einer Stadt verstehen • Tipps geben • einen Werbeflyer verstehen • ein Interview verstehen Plurikulturalität/Mediation: mit nicht sprachlichen Signalen Interesse zeigen • Informationen (Ort und Zeit) weitergeben Strategie: mit Verbleisten arbeiten Grammatik: unregelmäßige Verben • Präposition am • Ja/Nein-Fragen Phonetik: Vokale a, ä, e, i</p>

6 Arbeitszeiten	Seite 52
<p>A Ich habe um zehn Uhr Feierabend. B Karim macht das Licht an. C Wann fängt die Frühschicht an? D Ich komme nach Hause.</p>	<p>Lernziele: den Tagesablauf beschreiben • nach der Uhrzeit fragen und antworten • über Arbeitszeiten sprechen • Tätigkeiten am Arbeitsplatz beschreiben • einen Dienstplan erklären • einen Beruf vorstellen Plurikulturalität/Mediation: Öffnungszeiten in verschiedenen Ländern vergleichen • Informationen (Arbeitszeiten, Pausen) weitergeben Strategie: Wörter mit Gegensätzen lernen Grammatik: trennbare Verben • Präpositionen um, von ... bis ... Phonetik: Wortakzent bei trennbaren Verben</p>
3 Magazin Treffpunkt	Seite 60
7 Essen	Seite 62
<p>A Ich esse gern Fisch. B Was essen wir gern? C Ich hätte gern einen Kaffee. D Ich brauche Obst: Bananen und Äpfel.</p>	<p>Lernziele: sagen, was man gern isst und trinkt • Vorlieben nennen • Notizen machen • einen Einkaufszettel schreiben • Einkaufsgespräche führen • Preise im Internet recherchieren • Zutaten in Rezepten verstehen Plurikulturalität/Mediation: Essgewohnheiten vergleichen • Preise verhandeln • eine einfache Grafik beschreiben Strategie: Wörter mit Bildern lernen Grammatik: Nullartikel • mögen, möchte • Präpositionen mit, ohne Phonetik: lange und kurze Vokale • Vokale e, ö</p>
8 Eine Party	Seite 70
<p>A Guten Appetit! B Wir feiern am Sonntag. C Prost! D Ich möchte bestellen.</p>	<p>Lernziele: über Essgewohnheiten sprechen • eine Feier planen • eine Einladung schreiben und beantworten • sagen, was einem wichtig ist • Komplimente machen • ein Telefonat führen und Essen bestellen Plurikulturalität/Mediation: Essgewohnheiten vergleichen • Guten Appetit in verschiedenen Sprachen vergleichen • nach der Meinung fragen Strategie: Fragen für ein Telefonat vorbereiten Grammatik: Komposita • Modalverb: können • Nomen: Artikel im Akkusativ Phonetik: Wortakzent bei Komposita</p>
4 Magazin Treffpunkt	Seite 78
9 Termine	Seite 80
<p>A Ich möchte einen Termin vereinbaren. B Was musst du machen? C Ich rufe dich dann an. D Morgen habe ich Zeit.</p>	<p>Lernziele: Durchsagen am Telefon verstehen • Termine vereinbaren • einen Termin höflich zu-/absagen • Informationen im Internet finden • sagen, wohin man geht • eine Notiz schreiben Plurikulturalität/Mediation: Öffnungszeiten in verschiedenen Ländern vergleichen • Informationen (Termine, Öffnungszeiten) weitergeben Strategie: Redemittel ordnen Grammatik: möchte • Modalverb: müssen • Präpositionen ab, bis, zwischen und zu • Personalpronomen: Akkusativ Phonetik: Vokale i, ü</p>
10 Mit Bus und Bahn	Seite 88
<p>A Mit dem Bus oder zu Fuß? B Zuerst fahren Sie mit der U4. C Das ist verboten! D Muss ich umsteigen?</p>	<p>Lernziele: über Verkehrsmittel sprechen • sagen, wo man arbeitet • nach dem Weg fragen • Fahrpläne verstehen • über Regeln und Verbote sprechen Plurikulturalität/Mediation: mit nicht sprachlichen Mitteln zeigen, wie nahe angenehm ist • Wortschatz zu Verkehrsmitteln in verschiedenen Sprachen vergleichen • Informationen auf Schildern weitergeben Strategie: Wörter in Wortgruppen lernen Grammatik: Nomen: Dativ • Präpositionen in, bei • Position 1 im Satz • Modalverb: dürfen Phonetik: Akzent in Wortgruppen</p>
5 Magazin Treffpunkt	Seite 96

Inhaltsverzeichnis Band A1

Inhalt

11 Wohnen	Seite 98
<p>A Das ist unsere Wohnung. B Wir haben eine Wohnung gefunden. C Können Sie mir helfen? D Ich habe ein Jahr gesucht.</p>	<p>Lernziele: eine Wohnung beschreiben • über Wohnungssuche sprechen • sagen, was man am Wochenende gemacht hat • eine private E-Mail schreiben • Nachrichten im Haus verstehen • Nachbarn um Hilfe bitten Plurikulturalität/Mediation: höflich sprechen • Wohnungssuche in verschiedenen Ländern vergleichen • Alltagsredemittel (nach Toilette fragen) in verschiedenen Sprachen vergleichen Strategie: mit Wortkarten lernen Grammatik: Possessivartikel unser, euer • Perfekt mit haben Phonetik: freundlich sprechen</p>
12 Ausbildung	Seite 106
<p>A Was wollen Sie noch lernen? B Sie ist nach ... gegangen. C Ich mache ein Praktikum. D Ich bin nach Oldenburg gekommen ...</p>	<p>Lernziele: über die Ausbildung und Zukunftspläne sprechen • Notizen machen • Werbetexte verstehen • ein Beratungsgespräch verstehen • eine Bewerbung für ein Praktikum schreiben Plurikulturalität/Mediation: Wichtigkeit von Ausbildung verstehen • Informationen über sich und andere Personen weitergeben • eine einfache Grafik beschreiben Strategie: mit Bewegung lernen Grammatik: Modalverb: können, wollen • Perfekt mit sein • Präpositionen seit, vor, in Phonetik: Betonung im Satz</p>
6 Magazin Treffpunkt	Seite 114
13 Beim Arzt	Seite 116
<p>A Haben Sie Schmerzen? B Bleiben Sie bitte zu Hause. C Der Abend war interessant. D Jetzt bin ich gespannt.</p>	<p>Lernziele: sagen, dass man krank ist • einen Arzttermin vereinbaren • eine Ansage auf dem Anrufbeantworter verstehen • Arztgespräche führen • Anweisungen verstehen und geben • eine Geschichte schreiben Plurikulturalität/Mediation: Gewohnheiten bei Arztbesuchen vergleichen • die Zeichnung Hausarzt in verschiedenen Sprachen vergleichen • mit Gestik zeigen, dass etwas wehtut Strategie: Übungen schreiben Grammatik: Imperativ mit Sie • Präteritum: sein, haben Phonetik: Konsonant z • Vokale</p>
14 Die Krankschreibung	Seite 124
<p>A Ich kann heute leider nicht ... B Ich soll Medikamente nehmen. C Wir haben einen Notfall! D Jule soll viel Tee trinken.</p>	<p>Lernziele: sich krankmelden • Informationen zur Krankschreibung verstehen • Anweisungen verstehen • Gespräche in der Apotheke führen • ein Infoblatt zu Notfällen verstehen • ein Notfalltelefonat führen Plurikulturalität/Mediation: über das Verhalten in Notfällen sprechen • Verständnis zeigen Strategie: die Korrekturfunktion am Computer nutzen Grammatik: Präpositionen vor, nach • Modalverb: sollen Phonetik: Konsonant pf</p>
7 Magazin Treffpunkt	Seite 132
15 Wege in der Stadt	Seite 134
<p>A Gehen Sie die Treppe hoch. B Wie komme ich zum Bürgerbüro? C Entschuldigung! D Das Haus ist neben der Bank.</p>	<p>Lernziele: eine Wegbeschreibung verstehen • einen Weg beschreiben • Informationen am Schalter erfragen • Stadtpläne und Hinweisschilder verstehen Plurikulturalität/Mediation: sich höflich entschuldigen • vergleichen, wie man sich entschuldigt • Benennung der Stockwerke in verschiedenen Sprachen vergleichen • Informationen auf Schildern weitergeben Strategie: Informationen wiederholen Grammatik: es gibt • Wechselp Präpositionen (+ Dativ) • und, aber, oder Phonetik: Wortakzent • Ach-Laut, Ich-Laut</p>

Weitere Informationen und einen Video-Clip zum Kursbuch-Kapitel finden Sie über den QR-Code oder unter cornelsen.de/empfehlungen/treffpunkt



Beispielseite aus *Treffpunkt A1* Kursbuch (978-3-06-121284-1)

16 Im Geschäft	Seite 142
<p>A Die Hose gefällt mir. B Welchen Mantel nehmen Sie? C Das ist neu, aber kaputt! D Ich bestelle das T-Shirt in Weiß.</p>	<p>Lernziele: über Kleidung sprechen • Komplimente machen • Werbeprospekte verstehen • Durchsagen verstehen • Einkaufsgespräche führen • Informationen über Reklamation verstehen • ein Produkt reklamieren • etwas online bestellen Plurikulturalität/Mediation: die Bezeichnungen für Größen in verschiedenen Sprachen vergleichen • Informationen (bei einer Online-Bestellung) weitergeben Strategie: meine Wörter Grammatik: Verben mit Dativ • Personalpronomen: Dativ • welche • der, das, die Phonetik: Konsonanten p, b</p>
8 Magazin Treffpunkt	Seite 150
17 Arbeiten	Seite 152
<p>A Was war Ihr erster Job? B Ich suche Arbeit. C Wir brauchen eine Kita. D Ich habe in Italien eine Ausbildung gemacht.</p>	<p>Lernziele: über Berufserfahrungen sprechen • Stellenanzeigen verstehen • sich über ein Stellenangebot informieren • Informationen zur Kinderbetreuung verstehen • sich über Kinderbetreuung informieren Plurikulturalität/Mediation: Kinderbetreuung vergleichen • Informationen über eine Person weitergeben • die Bezeichnung von Geschlechtern in verschiedenen Sprachen vergleichen Strategie: auswendig lernen Grammatik: Perfekt: trennbare Verben • Verben auf -ieren • Sätze mit denn Phonetik: Konsonanten w, v</p>
18 Beim Amt	Seite 160
<p>A Könnten Sie mir bitte helfen? B Wir brauchen für die Anmeldung das Formular. C Hier Ihre Unterschrift, bitte. D Ich habe eine Bitte.</p>	<p>Lernziele: über Erfahrungen mit Ämtern sprechen • um Auskunft und Hilfe bitten • Informationen erfragen und verstehen • höflich fragen • sich entschuldigen • ein Formular ausfüllen • persönliche Angaben machen • ein Behördengespräch führen Plurikulturalität/Mediation: über Pünktlichkeit sprechen • Datum in verschiedenen Sprachen vergleichen Strategie: bei Nichtverstehen nachfragen Grammatik: Könnten/Würden Sie ...? • Präposition für • Datum, Ordinalzahlen Phonetik: Konsonant h</p>
9 Magazin Treffpunkt	Seite 168
19 Unterwegs in Deutschland	Seite 170
<p>A Wie ist das Wetter? B Der Zug fährt von Gleis 10 ab. C Die Stadt liegt im Norden. D Wie funktioniert der Automat?</p>	<p>Lernziele: über das Wetter sprechen • eine Wettervorhersage verstehen • über Aktivitäten in den Jahreszeiten sprechen • Fahrkarten am Schalter und am Automaten kaufen • Durchsagen verstehen • Landkarten verstehen • eine E-Mail schreiben Plurikulturalität/Mediation: sich einigen • erklären, wie ein Fahrkartensystem funktioniert • Informationen an Anzeigetafeln vergleichen Strategie: Wörter erklären Grammatik: Pronomen es • Präpositionen nach, in, zu Phonetik: Konsonanten s, ß, sch</p>
20 Feste und Feiertage	Seite 178
<p>A Herzlichen Glückwunsch! B Kauf bitte ein Geschenk! C Ich feiere am liebsten mit meiner Familie. D Was und wann feiert ihr?</p>	<p>Lernziele: jemandem gratulieren • sich bedanken • über Feste und Feiertage sprechen • eine Glückwunschkarte schreiben • Aufforderungen/Anweisungen verstehen und geben • etwas aushandeln • ein Fest vorstellen Plurikulturalität/Mediation: Gemeinsamkeiten bei Festen herausfinden • höflich sprechen • Glückwünsche zum neuen Jahr in verschiedenen Sprachen vergleichen • etwas aushandeln Grammatik: wer, was im Akkusativ • Imperativ mit du, ihr • ja, nein, doch Phonetik: Konsonant r</p>
10 Magazin Treffpunkt	Seite 186

4

Familie



1 ich & Peter

2 Opa Georg

Freund von Mama

3 Steffi ♥ Christian

4 Sven Hannah Timo

Cousine

A Das ist meine Familie.

1 Wer ist das?

- a Was denken Sie: Wer ist das? Sprechen Sie im Kurs. Die Bildleiste hilft.
 - Wer ist das?
 - Ich denke, Georg ist der Vater von Martina.
- b Was sagt Felix? Wer ist das? Hören Sie zweimal. Schreiben Sie oben.
- c Phonetik: -er. Hören Sie. Markieren Sie den Wortakzent.
 - die Mutter – der Vater – die Schwester – der Bruder – die Tochter
- d Hören Sie -er am Ende? Hören Sie noch einmal. Sprechen Sie nach.
- e Wortpaare. Sprechen Sie zu zweit wie im Beispiel.
 - Vater und ...
 - ... Mutter. Bruder und ...
- f Wie heißen die Wörter in Ihren Sprachen? Sammeln Sie im Kurs. Vergleichen Sie.

deutsch	die Mutter	der Vater	die Tante	der Onkel
englisch	mother	father	aunt	uncle
...				

Mutter heißt auf Farsi ...



34 Lernziele: über die Familie sprechen • Wortschatz zur Familie in verschiedenen Sprachen vergleichen • Wortfeld: Familie •

2 Wie viele ... sind das?

a Wie groß ist die Familie von Karim? Lesen Sie. Sprechen Sie im Kurs.



Felix, schau, das ist meine Familie. Hier sind meine Eltern: mein Vater Laith und meine Mutter Ashtar. Mein Vater ist Friseur und meine Mutter ist Näherin. Und das sind meine Geschwister: drei Brüder und fünf Schwestern. Meine Familie ist sehr groß. Ich habe zwölf Onkel und vierzehn Tanten. Und das sind meine 25 Cousins und 32 Cousins!

Wie? 25 Cousins und 32 Cousins? Cool!

b Wie viele ...? Lesen Sie noch einmal. Ergänzen Sie.

3 Brüder, 5, 12
14, 25, 32

Singular	Plural
(= ein/eine)	(= zwei und mehr)
eine Tante	zwei Tanten
ein Bruder	zwei Brüder

c Wie ist der Plural? Ergänzen Sie in der Bildleiste. Arbeiten Sie mit der Wortliste im Übungsbuch. Lernen Sie den Plural auswendig.

d Plural-Spiel. Arbeiten Sie zu dritt. Schreiben Sie die Wörter aus der Bildleiste auf Karten. Ziehen Sie eine Karte. Die anderen sagen den Plural. Wer ist schneller?

- Der Bruder.
- Zwei Bruder.
- Nein. Zwei Brüder.
- Richtig.



3 Samira erzählt: Das ist meine Familie.

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen Text in der App (A oder B). Ihre Partnerin / Ihr Partner wählt den anderen Text. Lesen Sie. Ergänzen Sie. Sie haben nicht alle Informationen.

	Name	Alter	Wohnort	Beruf
	Samira			
Mutter				
Vater				
Schwester				
Schwester				

b Welche Informationen fehlen noch? Fragen Sie und antworten Sie. Ergänzen Sie in a.

Wie heißt die Mutter von Samira?

c Schreiben Sie einen Text über Samira. Die App hilft. Vergleichen Sie dann zu zweit.



Nomen: Plural

35

Aufgaben mit pluri-lingualem Ansatz

Aufgaben zur Sprachmittlung thematisieren die Mehrsprachigkeit der Lernenden und animieren sie, dieses Potenzial beim Erwerb der deutschen Sprache zu nutzen.

Bild-Wort-Leisten

Die mehrkanalige Vermittlung vom wichtigen Wortschatz – als Bild und Wort – unterstützt das nachhaltige Lernen.

Kooperative Aufgaben

In den kooperativen Zielaufgaben verfolgen die Lernenden ein gemeinsames Ziel. In der Page-Player-App werden unterschiedliche Materialien bereitgestellt, die die Lernenden zunächst einzeln bearbeiten. Die Aufgabe kann nur durch Austausch untereinander gelöst werden. Auf diese Weise entstehen echte Sprechkanäle und authentische Kommunikation.

Angebot mit unterstützenden Sprachbausteinen

Bei ausgewählten Aufgaben greifen die Lernenden bei Bedarf auf zusätzliche Formulierungshilfen (Redemittel, Textbausteine) in der Page-Player-App zurück.

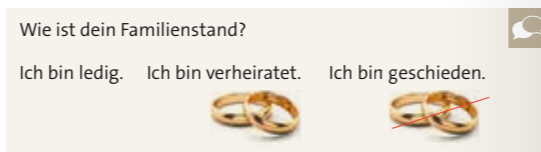
4

B Ich habe später ein Haus und zwei Kinder.

1 Ich bin ledig.

a Über welche Themen sprechen die Personen? Sehen Sie das Video (Teil 1). Kreuzen Sie an.

- 1. Familie
- 2. Berufe
- 3. Familienstand



b Was passt? Sehen Sie das Video noch einmal. Verbinden Sie.

- 1. Helen a ist geschieden und hat einen Freund.
- 2. Karim b hat keine Geschwister.
- 3. Martina c ist nicht verheiratet.
- 4. Felix d hat viele Tanten und Onkel.



c Was ist für Karim neu? Sehen Sie das Video noch einmal. Sprechen Sie im Kurs.

2 Wir haben sechs Brüder.

a Lesen Sie in 1b noch einmal. Ergänzen Sie.

Verb: haben			
ich	habe	wir	haben
du	hast	ihr	habt
er/es/sie	_____	sie/Sie	haben

b Wie viele ... haben wir zusammen? Arbeiten Sie zu viert. Sprechen Sie wie im Beispiel.

eine Schwester / ... Schwestern • einen Bruder / ... Brüder •
eine Tante / ... Tanten • einen Onkel / ... Onkel •
eine Cousine / ... Cousins • einen Cousin / ... Cousins

- Ich habe einen Bruder. Wie viele Brüder hast du?
- Ich habe drei Brüder. Wir haben zusammen vier Brüder.
- Und ich habe zwei Brüder. Das sind zusammen ...

6 Brüder
7 Schwestern
14 ...

c Erzählen Sie.

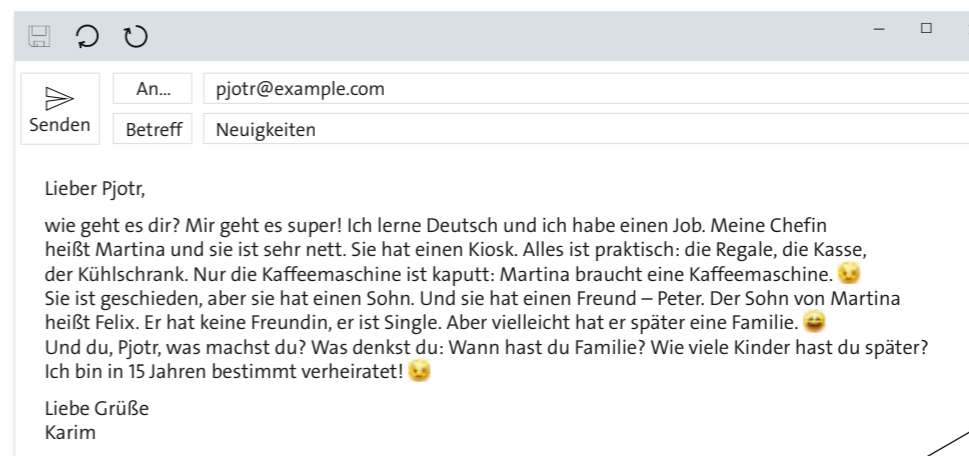
- Wir haben zusammen sechs Brüder. Und ihr? Wie viele Brüder habt ihr?
- Wir haben ...

sechsendreißig

4

3 Martina hat einen Sohn.

a Richtig oder falsch? Lesen Sie. Kreuzen Sie an.



- 1. Karim hat einen Kiosk. richtig falsch
- 2. Die Chefin hat einen Ehemann.
- 3. Der Sohn ist nicht verheiratet.

b Was passt? Sehen Sie das Grammatik-Video. Ergänzen Sie.

Artikel ein und kein: Akkusativ			
	maskulin (der)	neutral (das)	feminin (die)
Sie hat	einen/keinen	ein/kein	eine/keine
	_____	_____	_____

Akkusativ auch bei Verben: brauchen, lieben ...

c Was denken Sie: Was haben Martina, Karim und Helen in 15 Jahren? Schreiben Sie.

das Haus • der Kiosk • das Kind • der Ehemann • die Ehefrau •
die Enkel (Pl.) • der Freund • die Freundin • der Garten • das Auto

Karim hat in 15 Jahren vielleicht eine Ehefrau und drei Kinder: einen Sohn und ... Er hat kein ...

d Alles richtig? Sehen Sie das Video (Teil 2). Kontrollieren Sie in b.

4 Ich habe in 15 Jahren ein Haus.

a Was haben Sie heute? Was haben Sie nicht? Was brauchen Sie? Schreiben Sie.

b Was haben Sie in 15 Jahren? Zeichnen Sie ein Bild. Zeigen Sie das Bild. Erzählen Sie.

- Ich habe in 15 Jahren vielleicht ...

Ich habe ...
Ich habe kein ... Ich brauche ...



siebenunddreißig

Grammatik-Videos

Die Grammatik-Animationen erklären bildhaft ausgewählte wichtige Strukturen und helfen somit den Lernenden beim Verstehen und Erlernen der Inhalte.

Aufgaben für alle Sinne

Regelmäßig kommen Farben, Formen, Materialien, Spiel und Bewegung zum Einsatz, damit verschiedene Lerntypen unterschiedliche Zugänge zu den Lerninhalten bekommen.

Motivierende Video-Geschichten

Die Lernenden bekommen Einblicke in das Leben von Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Lebensgeschichten und Zukunftsplänen. Alle Clips spielen an einem „Treffpunkt“, an dem sich interessante, emotionale und humorvolle Geschichten abspielen.

Aufgaben mit Perspektivwechsel

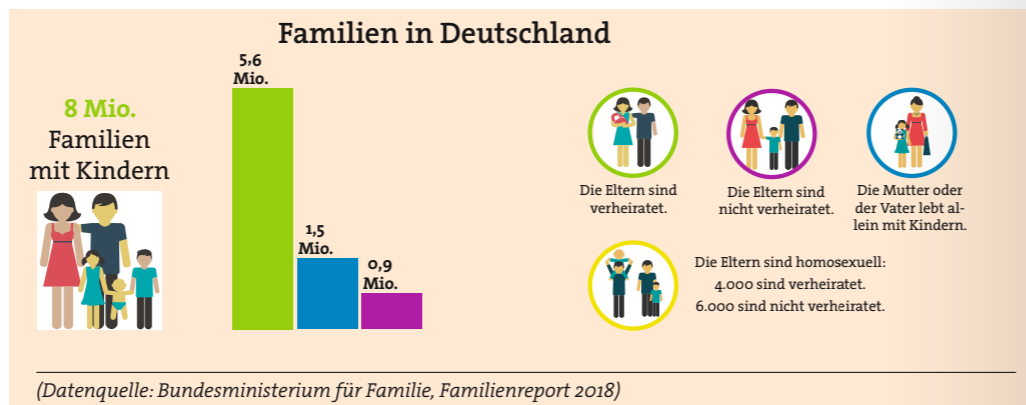
Die Lernenden werden anhand von verschiedenen Lese- und Hörtexten sowie Videoclips dazu angeregt, den eigenen Blick zu erweitern und neue Perspektiven einzunehmen. Der Fokus liegt auf Sensibilisierung und Reflexion der individuellen, kulturellen Wahrnehmungen und Sichtweisen.

4

C Das ist meine Privatsache.

1 Meine Familie ist bunt.

a Wie ist es richtig? Sehen Sie die Grafik an. Korrigieren Sie die Sätze.



- Die Eltern sind in 0,9 Millionen Familien verheiratet.
- Die Eltern sind in 5,6 Millionen Familien geschieden.
- Die Eltern leben in 1,5 Millionen Familien zusammen.

5,6 Mio.
= 5 Komma 6 Millionen

b Welches Familienmodell aus der Grafik passt zur Familie von Frau Engert? Lesen Sie. Sprechen Sie im Kurs.

Familien in Deutschland

In Deutschland leben acht Millionen Familien und sie sind sehr bunt. Wir sprechen mit Frau Sina Engert über ihre Familie.

Hallo, Frau Engert. Sie sind neu hier in München. Wie geht es Ihnen?
Gut, danke. München ist toll. Ich kenne auch schon meine Nachbarn. Sie sind sehr nett!

Das ist schön! Frau Engert, was machen Sie in München? Was sind Sie von Beruf?
Ich bin Übersetzerin für Deutsch und Italienisch. Ich arbeite oft zu Hause. Hier sind meine Wörterbücher und mein Laptop. Ich brauche auch oft mein Handy.

Sie wohnen allein?
Nein, ich habe einen Sohn und eine Tochter. Wir wohnen zusammen.

Wie alt sind Ihre Kinder?
Mein Sohn Jannis ist 12 Jahre alt, meine Tochter Lea ist 10. Ich bin geschieden. Die Kinder besuchen oft meinen Ex-Mann. Er wohnt in Stuttgart.

Aha, Sie sind jetzt Single.
Oh nein, ich habe einen Freund – Tom. Er ist auch geschieden. Sein Sohn und seine Ex-Frau wohnen in Augsburg.

Und wo wohnt Ihr Freund?
Entschuldigung, das möchte ich nicht sagen. Das ist meine Privatsache.

Ich verstehe. Frau Engert, wie viele Geschwister haben Sie?
Ich habe eine Schwester. Meine Schwester Naima ist verheiratet. Sie, ihr Mann und ihre Tochter wohnen in Österreich, in Salzburg. Ich besuche meine Schwester gerne.

Interessant! Und was machen Ihre Eltern?
Meine Eltern wohnen in Italien, mein Vater ist Italiener. Meine Eltern haben dort ein Café.

Frau Engert, vielen Dank für das Gespräch.

Lernziele: Informationen über Familien in Deutschland verstehen • eine Antwort höflich verweigern • ein Interview über die eigene

achtunddreißig
38

4

c Richtig oder falsch? Lesen Sie in 1b noch einmal. Kreuzen Sie an. richtig falsch

- Ihre Nachbarn sind nett. richtig falsch
- Ihr Freund heißt Jannis.
- Ihre Schwester hat ein Kind.
- Ihre Eltern kommen aus Österreich.

d Was passt? Sehen Sie das Grammatik-Video. Ergänzen Sie.

Der Mann und _____ Vater, _____ Mutter,
_____ Kind, _____ Eltern.
Die Frau und _____ Vater, _____ Mutter,
_____ Kind, _____ Eltern.

Possessivartikel			
ich	mein		
du	dein		
er	sein	sie (Pl.)	ihr
sie	ihr	Sie	Ihr

e Das ist sein Handy. Arbeiten Sie in Gruppen. Sprechen Sie wie im Beispiel.

- Ist das dein Stift?
- Nein, das ist nicht mein Stift. Das ist sein Stift.



2 Ich besuche meine Eltern gerne.

a Was passt? Lesen Sie in 1b noch einmal. Ergänzen Sie.

Possessivartikel: Nominativ und Akkusativ			
maskulin (der)	neutral (das)	feminin (die)	Plural (die)
Nominativ	mein Mann	meine Schwester	meine Nachbarn
Akkusativ	meinen Mann	_____ Schwester	_____ Nachbarn

► auch: dein, sein, ihr, ihr (Pl.), Ihr

b Gleich oder anders? Vergleichen Sie mein und ein/kein auf Seite 37. Sprechen Sie im Kurs.

c Phonetik: -e und -en. Hören Sie. Sprechen Sie nach.

- ein – eine – einen
- mein – meine – meinen
- sein – seine – seinen
- ihr – ihre – ihren
- meine Tanten – meine Cousinen
- Ich besuche oft meine Tanten und Cousinen.

d Wählen Sie eine Aufgabe (A oder B). Schreiben Sie Antworten. Bei Aufgabe A hören Sie.

Familie von Martina Schmittke	A	Meine Familie	B
1. Wie groß ist Ihre Familie?		4. Wie viele Geschwister haben Sie?	
2. Wie ist Ihr Familienstand?		5. Wo wohnt Ihre Familie?	
3. Wie viele Kinder haben Sie?		6. Wen besuchen Sie oft?	

e Machen Sie ein Interview. Fragen Sie und antworten Sie. Arbeiten Sie mit den Informationen aus d.

- Wie groß ist Ihre Familie?
- Meine Familie ist ... Ich habe ...

Entschuldigung, das ist privat. Das möchte ich nicht sagen.
Bitte, das ist meine Privatsache.

oder eine fiktive Familie führen • Possessivartikel: Nominativ und Akkusativ

neununddreißig
39

Aufgaben zur individuellen Auswahl

In „A- oder B-Aufgaben“ entscheiden sich die Lernenden je nach Interesse für eine Situation, eine Rolle oder eine Arbeitsweise, indem sie alternativ zwischen mündlicher und schriftlicher Ausarbeitung oder zwischen einem Hör- und Lesetext wählen. Die Texte und Vorgaben finden sich meistens in der PagePlayer-App.

Handlungsorientierte Zielaufgaben

In handlungsorientierten und ergebnisoffenen Zielaufgaben mit „Sitz im Leben“ wenden die Lernenden die neu erworbenen Kenntnisse aktiv an. Die mündlichen und schriftlichen Produkte werden im Kurs präsentiert und als Sprechanlass sowie zur Dokumentation des eigenen Lernfortschritts genutzt.

4

D Das Elfchen ist schön!

1 Wörter, Sätze, Gedichte.

a Welche Wörter finden Sie? Markieren Sie. Schreiben Sie.

einen | teuer | geschied | en | schwest | er | verheiratet | brauch | er | regal | sein | zusammen

einen, _____

b Welche Wörter aus **a** passen? Lesen Sie. Ergänzen Sie.



c Hören Sie. Kontrollieren Sie in **b**.

vierzig

40

Lernziele: ein Gedicht (Elfchen) verstehen und schreiben • Strategie: Wörter in Wortfeldern lernen

4

2 Wörter in Wortfeldern lernen

a Welche Wörter in **1b** passen? Arbeiten Sie in drei Gruppen. Wählen Sie ein Thema. Machen Sie ein Plakat mit den Wörtern in **1b**. Manche Wörter passen mehrmals.



b Welche Wörter kennen Sie noch? Sammeln Sie in Gruppen.

c Welche Wörter sind für Sie noch wichtig? Hängen Sie die Plakate auf. Ergänzen Sie eigene Wörter. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

3 Das ist mein Elfchen.

a Wie schreibt man ein Elfchen? Lesen Sie in **1b** noch einmal. Ergänzen Sie.

Zeile 1: ein Wort

Zeile 2: zwei Wörter

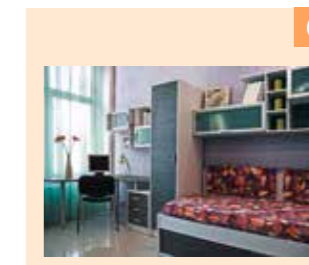
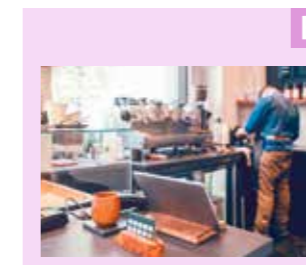
Zeile 3: _____

Zeile 4: _____

Zeile 5: _____

elf Wörter = Elfchen

b Wählen Sie ein Foto (A, B oder C). Schreiben Sie ein Elfchen. Die Wörter aus **2** helfen.



c Alles richtig? Arbeiten Sie zu viert. Lesen Sie Ihre Elfchen vor. Kontrollieren Sie gemeinsam.

● Das Elfchen ist super. Alles richtig.

● Das Elfchen ist schön. Aber richtig ist: Ich habe *einen* Bruder, nicht *ein* Bruder.

d Lernen Sie Ihr Elfchen auswendig. Tragen Sie es im Kurs vor.

4 Alles klar? Wollen Sie mehr üben?

a Was hat Ihnen gefallen? War es schwer? War es leicht? Sprechen Sie im Kurs.

● **b** Wiederholen Sie und üben Sie in der App. Wählen Sie A (leichte Übungen) oder B (schwere Übungen).

einundvierzig

41

Lernstrategien bewusst anwenden

Diverse Lernstrategien werden schrittweise erklärt und angewendet. Auf diese Weise erhalten die Lernenden wichtige Anregungen und Hilfen, um das eigene Lernen zu steuern, und sie erwerben Kompetenzen zum selbstständigen Lernen außerhalb des Unterrichts.

Angebot zum individuellen Üben

Die Lernenden überprüfen und reflektieren am Ende jeder Einheit ihren Lernstand. In der PagePlayer-App stehen ihnen weitere wiederholende und vertiefende interaktive Übungen zur Auswahl.

2

Magazin

2

TREFFPUNKT

TREFFPUNKT

Sarah Connor: Leben mit Familie & Musik

Ein Gespräch mit Teresa Wald-Sanchez, Musikexpertin

Viele Menschen finden Sarah Connor toll. Frau Wald-Sanchez, was sagen Sie?

Ich finde ihre Musik super! Sarah singt und sie schreibt auch Lieder. Ich höre ihre Musik sehr gern.

Sie singt auf Deutsch und auf Englisch.

Ja, das ist richtig. Der Vater von Sarah kommt aus den USA, ihre Mutter kommt aus Deutschland. Sarah spricht Deutsch und sehr gut Englisch. Die Familie von Sarah ist interessant.

Ah, warum?

Na ja, sie hat viele Geschwister: Sie hat vier Schwestern und drei Brüder. Und sie hat auch Kinder.

Wie viele Kinder hat sie?

Sarah hat vier Kinder. Sie hat mit Marc Terenci zwei Kinder. Er ist ihr Ex-Mann. Sie ist jetzt mit Florian Fischer verheiratet. Er arbeitet als Musikproduzent. Sarah und ihr Mann Florian haben auch zwei Kinder. Sie leben zusammen in Berlin.

Vielen Dank.



Freizeittipp:

Museum der Dinge

Welche Dinge sind wichtig und welche sind nicht so wichtig? Das *Museum der Dinge* hat viele Dinge: 50.000! Man findet hier Tassen, Stühle, Sofas, Taschen, Postkarten und viele andere Objekte. Viele Objekte sind sehr alt (200 Jahre), andere neu. Und die Menschen diskutieren hier oft: Sind die Dinge schön? Oder nicht so schön? Die Antworten sind unterschiedlich – wie die Menschen auch.

Werkbundarchiv – Museum der Dinge

Oranienstraße 25
10999 Berlin
6 € / ermäßigt 4 € / Kinder bis 18 Jahre kostenlos



Wir fragen: Was ist Ihr Lieblingsding?



Max, 38 Jahre

Das Handy ist wichtig für mich. Ich brauche das Handy sehr oft: Ich telefoniere oft und ich fotografiere meine Frau, meine Kinder und meine Freunde. Viele Fotos sind lustig, aber sie sind privat – nur für meine Familie. Die Kinder haben in zwanzig Jahren vielleicht auch Familie. Dann sind die Fotos interessant für meine Kinder und für meine Enkel.



Niza, 29 Jahre

Mein Lieblingsding ist eine Postkarte aus Georgien. Auf der Postkarte ist meine Stadt in Georgien: Tiflis. Ich komme aus Tiflis. Ich habe die Postkarte von Anna. Sie ist meine Freundin und sie wohnt auch in Tiflis. Wir telefonieren und chatten oft. Ich finde die Postkarte sehr schön, sie steht in meinem Regal.

1 Sarah Connor: Leben mit Familie & Musik

a Was macht Sarah Connor? Was ist sie von Beruf? Sprechen Sie im Kurs.

b Richtig oder falsch? Lesen Sie. Kreuzen Sie an. richtig falsch

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sarah Connor spricht Deutsch und Englisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ihre Mutter kommt aus den USA. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sarah Connor hat sieben Geschwister. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sarah Connor hat vier Kinder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

c Kennen Sie ein Lied von Sarah Connor? Hören Sie ein Lied im Internet. Wie finden Sie das Lied? Sprechen Sie.

🔊 Das Lied heißt ... Ich finde das Lied ...

zweieundvierzig
42

2 Museum der Dinge

a Was wissen Sie über das Museum? Lesen Sie. Markieren Sie im Text.

1. Wie viele Dinge hat das Museum? 2. Wo ist das Museum? 3. Wie viel kostet eine Karte?

b Wie finden Sie das Museum? Sprechen Sie im Kurs.

3 Was ist Ihr Lieblingsding?

a Max oder Niza? Lesen Sie und hören Sie. Ergänzen Sie.

1. _____ chattet oft. 3. _____ braucht das Lieblingsding sehr oft.
2. _____ fotografiert gern. 4. _____ hat das Lieblingsding im Zimmer.

b Projekt. Was ist Ihr Lieblingsding? Machen Sie ein Foto. Zeigen Sie das Foto. Erzählen Sie.



dreieundvierzig
43

Mehrkanaliges Lernen

Ein ausgewählter Text steht den Lernenden auch als Hörtext zur Verfügung.

Projekte

Projekte ermöglichen ganzheitliches Lernen und das Einbringen von individuellen Kompetenzen. Die Lernenden lernen mit- und voneinander und arbeiten gemeinsam an einem Ergebnis.